

# EVANGELISCHE MITEINANDER

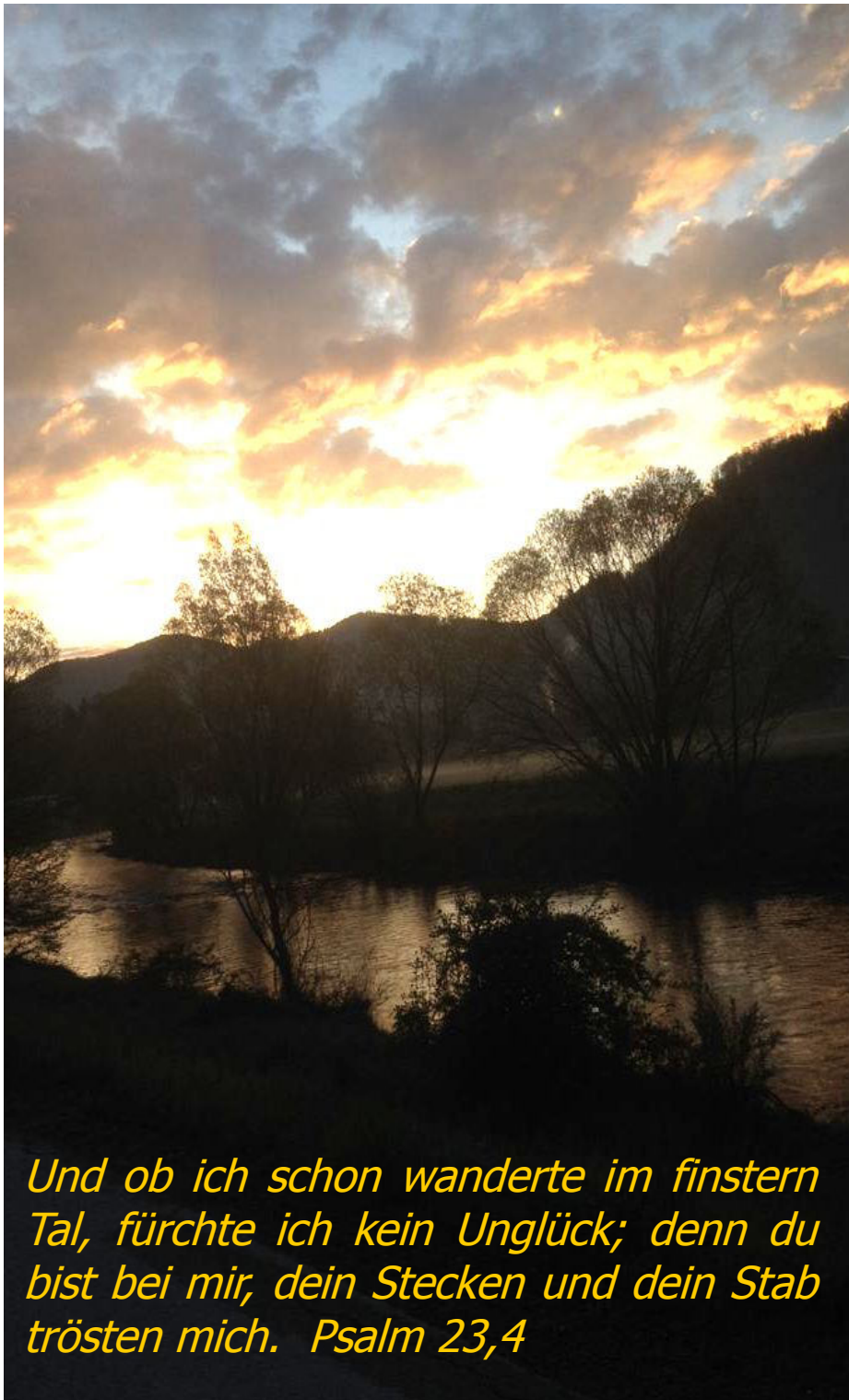
MITEINANDER EVANGELISCH

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN PFARRGEMEINDE A. U. H.B. ST. AEGYD - TRAISEN

St.Aegydt - Traisen - Hainfeld - Hohenberg - Salzerbad - Türrnitz

Nummer 138

Juni 2020



*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab trösten mich. Psalm 23,4*

## INHALT

Kuratorin

Spendenaufruf

Einfach zum Nachdenken

Man muss mit allem rechnen

Klopft Gott bei uns an?

Schuldige werden gesucht

Zum 75. Todestag von Dietrich Bonhoeffer

Termine

Lebensbewegungen

Sponsoren

Gottesdienstordnung

*GOTT HAT UNS NICHT DEN GEIST DER VERZAGTHEIT GEGEBEN, SONDERN DEN GEIST DER KRAFT, DER LIEBE UND DER BESONNENHEIT.*

*2. TIM. 1,7*



Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Seit 16.3. hat uns das Coronavirus fest im Griff. Niemand von uns hätte sich vorstellen können, dass unser aller Leben sich von einem Tag auf den anderen so drastisch ändern wird. In unserer globalen Welt verbreiten sich Krankheiten schneller als uns lieb ist und mittlerweile hat sich eine weltweite Pandemie entwickelt.

Plötzlich änderte sich unser Leben grundlegend. Unsere demokratischen Grundrechte wurden stark eingeschränkt, es gab Ausgangsbeschränkungen, Schulen, Geschäfte, und Grenzen wurden gesperrt. Kinder durften nicht mehr am Spielplatz, Erwachsene mussten von zu Hause aus arbeiten.

Abhängig von seiner persönlichen Lebenssituation empfindet jeder diese Zeit anders und hat mit anderen Problemen zu kämpfen. Keiner von uns lässt diese außergewöhnliche Zeit jedoch unberührt. Die neuen Verhaltensregeln wie Abstand halten oder sogar ganz auf persönlichen Kontakt zu verzichten fühlen sich für uns Menschen, die wir soziale Wesen sind, ungewohnt und nicht gut an. Vor allem wenn wir gerade ältere oder kranke Menschen, die sich über Besuche besonders freuen, nicht treffen dürfen, fühlen wir uns einsam und machtlos. Wir Christinnen und Christen mussten auch auf Gottesdienste verzichten und so wurde über Alternativen nachgedacht, besonders für das Osterfest. Pfarrer schrieben Texte für Hausandachten, es wurden Gottesdienste im Fernsehen übertragen, die Aktion „Licht der Hoffnung“ wurde ins Leben gerufen. In Krisenzeiten wird der Mensch kreativ. Auch in unserer Gemeinde dachten wir über Alternativen für Ostern nach. In der Osternacht und am Ostermontag gibt es in unse-

rer Gemeinde nach dem Gottesdienst traditionellerweise ein geselliges Beisammensein mit Osterschinken, Eiern und Süßem für die Kinder. Nach einigen Gesprächen entschlossen wir uns, unsere Gemeindevertreter mit einer Portion Osterschinken, einem schriftlichen Ostergruß und einer kleinen Osterkerze zu überraschen. Unser Pfarrer und ich fuhren von Haus zu Haus, stellten das Päckchen vor die Türe und läuteten an. Wir konnten mit allen über das Fenster oder den Gartenzaun ein persönliches Gespräch führen und jedem ein gesegnetes Osterfest wünschen. Die überaus freudigen Reaktionen berührten mich sehr und bewiesen mir, dass nicht nur ich die persönlichen Kontakte vermisse.

Seit Ostern haben sich die Zeiten für uns schon wieder ein bisschen gebessert, wir dürfen im kleinen Rahmen wieder Gottesdienste feiern, damit das auch so bleibt, passen Sie auf sich selbst und Ihre Mitmenschen auf. Auf dass wir alle gesund bleiben. In der Hoffnung auf baldige Zeiten ohne Beschränkungen, wünsche ich Ihnen einen erholsamen Sommer  
Ihre Kuratorin Mag<sup>a</sup> Karin Heisting



*„Die Christen in Antiochia (Syrien) beschlossen, ihren Brüdern in Judäa zu helfen, jeder so gut er konnte. Sie schickten ihre Spenden durch Barnabas und Saulus an die Gemeindevorsteher in Jerusalem.“ (Apostelgeschichte 11,29f)*

Aus dieser Stelle wird ersichtlich, welche Bedeutung die Liebesgaben (Kollekten) von Anfang an für die Christen hatten und welche Rolle sie für den Apostel Paulus in seinem Apostelamt spielten. Für ihn sind Spendenbereitschaft und Opferfreudigkeit nichts anderes als ein Gradmesser für die Echtheit des Glaubens in den christlichen Gemeinden. Wer sich an das Gebot Christi hält und von lebendiger Hoffnung erfüllt ist, ist auch frei zum Teilen und zum Geben.

So ist bis heute jede Sammlung ein Zeichen der Verbundenheit zur eigenen Gemeinde wie auch gleichzeitig ein Zeichen der geschwisterlichen Solidarität unter allen Gemeinden. Und nachdem wir zwei Monate keine Gottesdienste wegen der Corona-Krise feiern durften und wir auch bis Ende August nur eingeschränkt Gottesdienste feiern können, haben wir in der Pfarrgemeinde durch die fehlenden Kollekten deutlich weniger Einnahmen und dadurch fehlt Geld in erheblichem Umfang.

**Daher bittet das Presbyterium mit dem beiliegendem Zahlschein im Besonderen dieses Mal um Unterstützung für die Arbeit in der Pfarrgemeinde. Ein herzliches vergelt` s Gott!**



Unser **Weltgebetstag** aus Simbabwe wurde heuer in unserer Auferstehungskirche gefeiert. Der Besuch war sehr gut und aufgeteilt in Frauen, Männer und Jugendliche, wobei unsere Konfirmanden toll vertreten waren. Es gab auch ein super Buffet, das Frauen aus dem ökumenischen WGT - Kreis gestaltet hatten. Danke an alle, die den Abend so schön gestaltet haben!  
Viele liebe Grüße, Erika



Liebe Schwestern und Brüder!

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet“ (Römer 12,12)

Dieser Satz aus dem Römerbrief begleitet mich in diesen Wochen der Coronapandemie in besonderer Weise. Er spricht mir Mut und Hoffnung in dieser „unwirklichen“ Zeit zu. Jeden Abend um

20 Uhr entzünden wir eine Kerze am Fenster des Pfarrhauses und beten gemeinsam. Da denke ich mir: Ja, es wird eine Zeit nach Corona geben.

Und ich habe eine Hoffnung, wie das Leben dann sein sollte. Wir werden dann dankbarer sein für das, was wir für selbstverständlich gehalten haben. Neu schätzen werden wir die Freiheit und wertschätzen uns zu sehen.

Das Gemeindeleben: Alles abgesagt oder verschoben – Familiengottesdienste, Feste zur Taufferinnerung und Konfirmation, unser Gemeindefest In unserer Gemeinde erlebte die zugesandte Hausandacht ein besonderes Revival und war vielen ein wichtiger Moment am Sonntag. Das Pfarrleben war (ist) an-

ders: Kontakte per E-Mail, Telefon oder Gespräche über den Gartenzaun. Religionsunterricht über das E-Mail ...

Dankbar bin ich erfüllt von dem Wissen, dass es Euch/ Ihnen gesundheitlich gut geht, aber auch betrübt über die aufgekommenen Probleme, die ich hörte: Home-Working und Home-Learning, die Kinder den ganzen Tag zu Hause und keine Möglichkeit der Auszeit, fehlende soziale Kontakte und bisweilen totale Isolation. Mühsamkeit und Gereiztheit waren diese Wochen bei vielen spürbar, auch wenn wir wissen, was derzeit vor sich geht und warum wir all diese Einschränkungen einhalten. Und vor allem eines war deutlich: Wir vermissen einander in der Gemeinschaft unserer Gottesdienste und in den vielen Begegnungen unseres Gemeindelebens.

In welcher Situation wir sind, wenn der vor Ihnen/ Euch liegende Gemeindebrief in den Händen liegt, lässt sich mit Redaktionsschluss natürlich nicht errahnen. Aber es scheint, einen Hoffnungsschimmer zu geben, dass wir ab Mitte Mai unter den vorgegebenen Sicherheitsvorschriften wieder zusammenkommen können und gemeinsam Gott in Psalmen und Liedern loben und danken werden..

bleibt behütet, Ihr/ Euer Pfarrer Mag. Jörg Lusche

### Urlaub des Pfarrers

**Auf Grund der außergewöhnlichen Situation und der notwendigen Organisationen der Gottesdienste/ Kasualien werde ich im heurigen Jahr im Juli und August da sein.**

**Ich freue mich auf den Sommer und auf viele, kleine Kontakte und Begegnungen mit Euch und Ihnen!**

### MAN MUSS MIT ALLEM RECHNEN. VOR ALLEM MIT DEM GUTEN



Es wird ein strahlender, wolkenloser Tag, jetzt bereits, lange vor Sonnenaufgang feierlich besungen von den Vögeln vor meinem Homeoffice – Fenster. Keine Spur zunächst von dem, was uns seit Wochen in Atem hält. Aber dann sind die Fragen wieder da, wie das alles weitergehen soll und was da noch alles auf uns zukommen wird. Eine Antwort auf alle diese Fragen, die sicher nicht nur mich plagen, finde ich an diesem Morgen nicht.

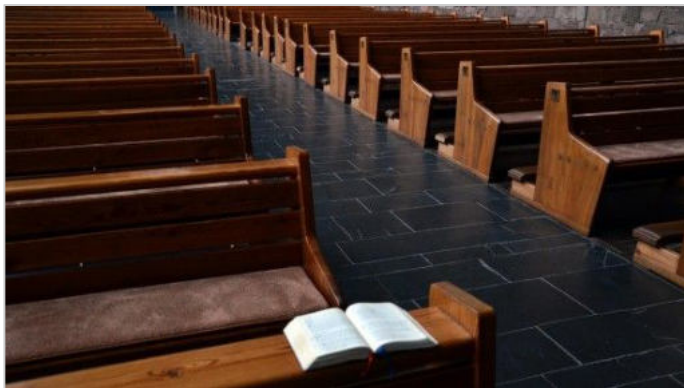
Und wieder denke ich mir, was mir am meisten fehlt: Die Gemeinschaft. Menschen sind Gemeinschaftswesen. In schlechten Zeiten erst recht! Was uns in dieser Corona – Krise noch bevorsteht, wissen wir nicht. Wie lange es noch dauern wird auch nicht. Aber eines weiß ich: Wir dürfen gespannt darauf sein, was uns kraft der in jeden von uns schlummernde Kreativität noch alles einfallen wird, um diese Krise gemeinsam und im Blick auf möglichst alle Menschen zu bewältigen.

Unsere Gedanken spielen in Krisenzeiten eine besondere Rolle. Wir brauchen alle zusätzlich zu guter und solider Information gute Gedanken, gegenseitige Ermutigung, aber auch gute Unterhaltung und Ablenkung. Ja in solchen Situationen auch guten Humor, der als Selbstrettungsversuch unserer Seele gegen jede Art der Resignation anzukämpfen vermag und heilsame Alternativen entwirft.

Das Zitat des österreichischen Schriftsteller Gabriel Barylli „Wir müssen mit allen rechnen. Auch mit dem Guten.“ zeigt mir, dass eine besondere Art persönlicher Gedankenhygiene für viele Menschen das Beten ist. „Not lehrt beten!“, heißt es. Wer darüber lächelt, weiß noch nichts von der Kraft, die in solchem Beten steckt. Betende Menschen übernehmen ihr Schicksal Gott. Ich bin überzeugt, dass wir über diese Krisenzeiten hinauswachsen mit Kraft und Gottvertrauen, das wir aus dem Gebet schöpfen können.

(Gekürzt und ergänzt aus: Schaufenster. Kultur. Region. Seite 6. – Beitrag von Arnold Metznitzer)





### Klopft Gott bei uns an?

**Die Kirchen waren in den letzten Wochen leer. Die Einsicht, dass Beten in der Corona-Krise gefährlich sein kann – nämlich wenn es in größeren Gruppen geschieht -, ist nicht überall so leicht durchsetzbar. Religiöse Menschen weltweit fragen, ob ihnen Gott was sagen will**

dpa / Horst Ossinger: Leere Kirchen – beten von zu Hause aus

Ostergottesdienste im heurigen Jahr – nur online oder über 's Fernsehen. „Schön, traurig und aufmunternd, zugleich.“ – so eine Rückmeldung. So kennen wir es gemäß der Anweisung zu Hause zu bleiben und viele Christen sehen soziale Distanz als religiöse Pflicht.

Doch die Welt hat auch anderes kennengelernt. Bei den schiitischen Pilgern, die trotz Ausgangsbeschränkungen in Massen in den Kadhimiya-Schrein in Bagdad einziehen, ist es das Blut ihrer Märtyrer, das sie schützt. In Israel hoffen manche Ultraorthodoxe, die Ankunft des Messias noch vor Pessach werde Corona beenden. In Marokko bezeichnet ein salafistischer Prediger die Vorkehrung der Behörden als „Blasphemie“. In Ägypten

glauben manche Kopten, dass der den Gläubigen aus einem gemeinsamen Löffel verabreichte Messwein nicht gefährlich, sondern vielmehr heilend sein kann. Die Liste ließe sich fortsetzen mit vielen Beispielen.

Tatsächlich sind in etlichen Ländern Corona-Cluster auf religiöse Veranstaltungen zurückzuführen. Es ist einen Gedanken wert, darüber nachzudenken, was es über Österreich aussagt, dass unsere Cluster eine Apres-Ski-Partykultur zu verdanken waren.

*(gekürzt übernommen aus: Der Standard, Ausgabe vom 11. April, Seite 8 von Gudrun Harrer)*



### Schuldige werden auch in der dieser Krisenzeit gesucht.

**Und immer wieder höre ich die Frage: Ist Corona eine Strafe Gottes?**

Bild Regenbogen, Quelle: © VG Bild-Kunst, Bonn 2015

„Die Antwort lautet: Nein. Gott wird in der Bibel nicht als Marionettenspieler beschrieben, der mal hier eine Krebsdiagnose oder dort einen Tsunami schickt. Gerade die Sintflutgeschichte, die so verstanden werden kann, endet damit, dass Gott erklärt, nie wieder werde er zerstören. Aber warum denken Menschen an Strafe? Weil sie einen Schuldigen suchen, einen Sündenbock. Da werden Krankenwagen in Spanien mit Steinen beworfen. Menschen, die aus China stammen, bedroht. Sind andere schuld, entlastet das offenbar.“, so schreibt die evangelische Theologin Margot Käßmann.

„Dass Gott durch Krisen bei uns anklopft und uns zum Nachdenken einlädt, das glaube ich fest“, betont Kardinal Christoph Schönborn in einer Heute-Kolumne.

Einen Schritt weiter gehen jene, die glauben, dass Gott mit der Pandemie sozusagen auf eine Reset-Taste für die Welt drückt: Anders kapieren sie es nicht, die Menschen. Diesen Gedanken kann man jedoch durchaus auch unter Nichtreligiösen, Ökologiebewegten finden: Da wird die Taste sozusagen von der Natur aus selbst gedrückt.

Für uns als Christen hat sich jedoch immer wieder in der Geschichte gezeigt, dass Gott Gutes will für die Menschen. Nicht Angst vor Strafe soll herrschen, sondern Geborgenheit, Zuwendung und Liebe. Hoffnung ist eine bessere Ratgeberin als Schuldzuweisung oder Angst. Bleiben wir hoffnungsvoll.

*Gott sprach: „Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen. Solange die Erde steht, sollen nicht aufhören Saat und Erde, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ (1. Mose 8, 21f).*

## Zum 75. Todestag des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer



SCHWEIGEN IM ANGESICHT  
DES BÜSEN IST SELBST  
BÖSE: GOTT WIRD UNS  
NICHT ALS SCHULD-  
LOS BETRACHTEN.

NICHT ZU SPRECHEN  
IST SPRECHEN.  
NICHT ZU HANDELN  
IST HANDELN."

DIETRICH BONHOEFFER

**Vor 75 Jahren, am 9. April 1945, wurde der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer im Konzentrationslager Flossenbürg bei Regensburg hingerichtet. Bonhoeffer wurde nur 39 Jahre alt. Und doch hat kaum ein evangelischer Theologe des 20. Jahrhunderts so tief in Kirche und Gesellschaft hinein gewirkt wie er.**

Dietrich Bonhoeffer gehörte der Bekennenden Kirche an, beteiligte sich an Umsturzplänen gegen Hitler und wurde dafür von den Nazis erhängt. Der Theologe und Pfarrer steht für geradlinige Protestanten, die es wagen, ihren Glauben mutig zu bekennen – auch gegen die Mächtigen ihrer Zeit.

Christ sein kann man nach Bonhoeffers Überzeugung nur in der „Gemeinschaft der Glaubenden“. Doch was ist die Aufgabe der Kirche mitten in der Welt? „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist“, lautet eine weitere von Bonhoeffers einprägsamen Formulierungen. So, wie Jesus „der Mensch für andere“ war, muss die Gemeinschaft der Glaubenden für ihre Mitmenschen eintreten. Das bedeutet auch, dass sie an deren Leiden teilnimmt.

Wie soll ein Christ in der Welt leben? Wie kann er seinem Gewissen folgen und verantwortlich Entscheidungen treffen? Solche Fragen stellte sich Dietrich Bonhoeffer in einer Zeit, in der es besonders schwer war, aufrichtig und geradlinig zu bleiben.

Einer seiner letzten Texte aus dem Gefängnis war ein

*Ich glaube,  
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.  
Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum  
Besten dienen lassen.  
Ich glaube,  
dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft  
geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im  
Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern allein auf ihn verlassen.  
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft  
überwunden sein.*

Gedicht, das Bonhoeffer seiner Verlobten zu Weihnachten 1944 schickte und das von seinem starken Gottvertrauen zeugt: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Preiset den Herrn, ruft aus seinen Namen, kündigt seine Werke den Völkern, singet ihm, spielt ihm, erzählt all seine Wunder!“

Diese Worte aus Psalm 105 sind das Gegenteil einer weit verbreiteten Haltung. Man preist Gott nicht, sondern murtelt gegen ihn. Man lobt ihn nicht, sondern tadelt ihn. Was hat er nicht alles falsch gemacht! Wie kann er bloß so viel Leid zulassen! Solche Krisen kennt auch der Psalmist. Er scheut sich dann nicht, sein Herz vor Gott auszuschütten, zu klagen und Fragen zu stellen. Aber diese Klagen sind ein Akt des Vertrauens, nicht des Murrens.

Auch Dietrich Bonhoeffer lebte in einer schweren Zeit und wusste nicht, wie es weitergehen würde. Sein Glaubensbekenntnis lässt uns zum Nachdenken bewegen:

*Ich glaube,  
dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich  
sind,  
und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu  
werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.  
Ich glaube,  
dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,  
sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwort-  
liche Taten wartet und antwortet.  
Amen.*

**Gottesdienst im Grünen Hohenberg am Bilinsikibrunnen**

Samstag, den 26. Juli, um 17.00 Uhr



**Gottesdienst im Grünen am Marienstein**

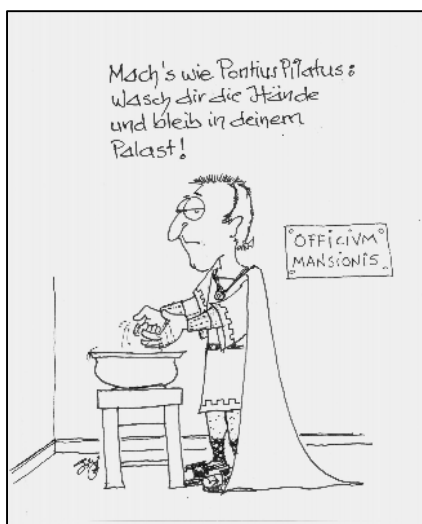
Sonntag, den 12. Juli, um 10.00 Uhr

Zufahrt: Parkplatz Burgerwiese - B 20 Josefsberg vor Wienerbruck - wo die Straße dreispurig ist - Hinweistafel - 10 min Fahrtzeit ab Parkplatz



**Gottesdienst im Grünen Bethaus in Ulreichsberg**

Sonntag, den 30. August, um 10.00 Uhr



**Kirche in Corona-Zeiten!**



Karikaturen unsers Nachbarnpfarrer Sigi Kolck-Thudt aus Amstetten



***Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.***

Gebet des Theologen Friedrich Christoph Oetinger

**WOHIN SOLL ICH MICH WENDEN**

**Pfarrkanzlei Traisen**  
02762 / 62120  
E-Mail : st.aegy@evang.at  
**Pfarrer Mag. Jörg Lusche**  
0699 / 188 77 314

**Kuratorin**  
Mag<sup>a</sup> Karin Heistingner  
0699 / 111 05 385

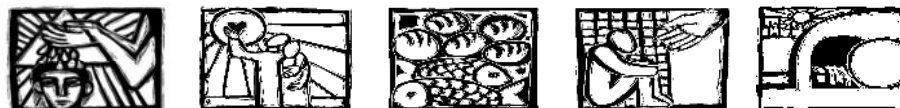
**Kuratorin - Stellvertreter**  
Christian Pomberger  
0650 / 39 24 586

**Hausabendmahl für Kranke**  
mit Pfarrer Jörg Lusche vereinbaren  
**Krankenhaus-Seelsorge**  
Charlotte März - Doblinger  
0664 / 57 04 629

**Kirchenbeitrag**  
Eduard Schabl  
0664 / 47 48 472

**Redaktion**  
Heide Bamer                      Johannes Auer  
0699 / 11 299 330      02762 / 55000  
**E-Mail**      Ev.Redaktion@aon.at

**Homepage** staegy@traisen.evang.at



**Kirchlich eingesegnet wurden**

Eder Gertrude geb. Eiglsreiter, im 83.Lj., aus Hohenberg  
Brunader Paula geb. Reisner, im 82.Lj., aus St. Veit/ Gölsen/ Schwarzenbach  
Krieger Edith geb. Fuchs im 87. Lj., und wenige Tage später ihr Ehemann  
Krieger Erwin im 98.Lj., aus Traisen

**Aus der Gemeinschaft der Kirche ausgetreten**

vierzehn Personen



**DIESE UNTERNEHMEN UNTERSTÜTZEN UNS DURCH IHR INSERTAT - HERZLICHEN DANK !**



**METROPOLIS**  
jetzt können sie was erleben.

mühlbauer reisen gesmbh  
schulgasse 8, a-3100 st. pölten  
tel. (02742) 786 37  
fax (02742) 700 51  
office@metropolisreisen.at  
http://www.metropolisreisen.at



**DAS DACH, STARK WIE EIN STIER!**

**Hair & Beauty**

Malojer Priska  
Bahnstraße 4  
3170 Hainfeld  
Tel. 02764 / 30284  
hairbeauty@gmx.at  
www.hairbeauty.at

Di - Fr 08.00 - 18.00 Uhr  
Sa 08.00 - 12.00 Uhr  
Wir haben für Sie durchgehend geöffnet.

Frisurenstyling > Heiße Schere > Make-up styling  
Haarverlängerung/verdichtung > Nageldesign




**Schöner Schenken**  
Geschenkartikel  
die Freude bereiten  
[www.facebook.com/schoenschenken](http://www.facebook.com/schoenschenken)




**Wagner macht Druck**  
Wir belebendruckten  
auf Textil und Papier  
[www.wagner-druck.at](http://www.wagner-druck.at)

**WAGNER RENATE**  
Zdarskystraße 9  
3180 Lilienfeld  
Tel./ Fax: 02762-55101  
Mobil: 0664-38 16 528  
office@wagner-druck.at

**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr und 14 - 17 Uhr | Mittwoch Nachmittag geschlossen.



**IVA**  
Immobilienökonom  
Verband Austria



Immobilienmakler und Verwalter  
**Boswald H. Borger**

**Vertrauen**  
seit  
**1974**

eMail: office@immobilienborger.at  
Internet: www.immobilienborger.at

**Tel.: 02742/35 23 32** Fax: 02742/357 292

**BESTATTUNGSDIENST  
HERBERT GLÜCK**

**+**

3160 Traisen  
Mariazeller Str. 41  
02762-620 77  
0664-736 689 34  
[www.bestattung-glueck.at](http://www.bestattung-glueck.at)  
office@bestattung-glueck.at  
*Bestatten mit Kultur und Würde*



**Autohaus Bendel**

3161 St. Veit/Gölsen, Hauptstraße 35  
Tel. 02763/2251 Fax. 02763/2251-16

[www.autohaus-bendel.at](http://www.autohaus-bendel.at)



*Saloon*  
**MILWAUKEE**  
Restaurant & Bar  
[www.saloon-milwaukee.at](http://www.saloon-milwaukee.at)

3100 St. Pölten Dr.Theodor-Körner-Straße 39

**JANISCH**  
BAD HEIZUNG  
FLIESEN  
SERVICE  
Ges.m.b.H


**la**  
Lilienfeld

TRAISEN 02762/624 53  
WILHELMSBURG 02746/6318  
Kundenservice: 0664/44 58 872  
e-mail: office@janisch-1a.at  
[www.janisch-1a.at](http://www.janisch-1a.at)

**Tierklinik Lilienfeld**



**Raiffeisenbank  
Traisen-Gölsental**



**SPARKASSE  
NIEDERÖSTERREICH**  
MITTE WEST AKTIENGESELLSCHAFT



## GOTTESDIENSTORDNUNG JUNI BIS AUGUST 2020

**Extra Bestimmungen zum Besuch des Gottesdienstes auf Grund der Corona-Krise**

Ab 16. Mai dürfen wieder Gottesdienste gefeiert werden. Da aber nur eine begrenzte Anzahl an Gottesdienstbesuchern an der Feier teilnehmen dürfen, finden in Traisen (Auferstehungskirche), in St. Aegydt a.N. (Waldkirchlein) und in Salzerbad Emmauskapelle bis Ende August wöchentlich Gottesdienste statt. Ich bitte um telefonische Voranmeldung bis Freitagabend (Pfarrer Jörg Lusche 0699/ 188-77-314), da nur eine begrenzte Anzahl möglich ist. Gottesdienstbesucher sind aufgerufen den vorgeschriebenen Mindestabstand von 2 Metern einzuhalten, einen Mund- und Nasenschutz dabeizuhaben und es wird gebeten auf Ordnerdienste betreffend einer Platzanweisung zu achten. **Bis auf weiteres finden in den Predigtstationen Hainfeld, Hohenberg und Türnitz keine Gottesdienste statt.**

**Traisen - Auferstehungskirche**

17.05.	So	10.00 h	So.Rogate
24.05.	So	10.00 h	So.Exaudi
31.05.	So	10.00 h	Pfingstsonntag
07.06.	So	10.00 h	So.Trinitatis
14.06.	So	10.00 h	1.So.n.Trinitatis
21.06.	So	10.00 h	2.So.n.Trinitatis
28.06.	So	10.00 h	3.So.n.Trinitatis
05.07.	So	10.00 h	4.So.n.Trinitatis
12.07.	So	10.00 h	5.So.n.Trinitatis Gottesdienst im Grünen am Marienstein / Wienerbruck
19.07.	So	10.00 h	6.So.n.Trinitatis
26.07.	So	10.00 h	7.So.n.Trinitatis Gottesdienst im Grünen am Bilinsikibrunnen / Hohenberg
02.08.	So	10.00 h	8.So.n.Trinitatis
09.08.	So	10.00 h	9.So.n.Trinitatis
16.08.	So	10.00 h	10.So.n.Trinitatis
23.08.	So	10.00 h	11.So.n.Trinitatis
30.08.	So	10.00 h	12.So.n.Trinitatis Gottesdienst im Grünen Bethaus Ulreichsberg

**Salzerbad - Emmauskapelle**

17.05.	So	8.30 h	So.Rogate
24.05.	So	8.30 h	So.Exaudi
31.05.	So	8.30 h	Pfingstsonntag
07.06.	So	8.30 h	So.Trinitatis
14.06.	So	8.30 h	1.So.n.Trinitatis
21.06.	So	8.30 h	2.So.n.Trinitatis
28.06.	So	8.30 h	3.So.n.Trinitatis
05.07.	So	8.30 h	4.So.n.Trinitatis
12.07.	So	10.00 h	5.So.n.Trinitatis Gottesdienst im Grünen am Marienstein / Wienerbruck
19.07.	So	8.30 h	6.So.n.Trinitatis
26.07.	So	10.00 h	7.So.n.Trinitatis Gottesdienst im Grünen am Bilinsikibrunnen / Hohenberg
02.08.	So	8.30 h	8.So.n.Trinitatis
09.08.	So	8.30 h	9.So.n.Trinitatis
16.08.	So	8.30 h	10.So.n.Trinitatis
23.08.	So	8.30 h	11.So.n.Trinitatis
30.08.	So	10.00 h	12.So.n.Trinitatis Gottesdienst im Grünen Bethaus / Ulreichsberg

**St. Aegydt - Waldkirche**

16.05.	Sa	18.30 h	Abendgottesdienst
21.05.	Do	10.00 h	Christi Himmelfahrt
01.06.	Mo	10.00 h	Pfingstmontag
13.06.	So	18.30 h	Abendgottesdienst
20.06.	Sa	18.30 h	Abendgottesdienst
27.06.	Sa	18.30 h	Abendgottesdienst
04.07.	Sa	18.30 h	Abendgottesdienst
11.07.	Sa	18.30 h	Abendgottesdienst
12.07.	So	10.00 h	5.So.n.Trinitatis Gottesdienst im Grünen am Marienstein / Wienerbruck
18.07.	Sa	18.30 h	Abendgottesdienst
26.07.	So	10.00 h	7.So.n.Trinitatis Gottesdienst im Grünen am Bilinsikibrunnen / Hohenberg
01.08.	Sa	18.30 h	Abendgottesdienst
08.08.	Sa	18.30 h	Abendgottesdienst
15.08.	Sa	18.30 h	Abendgottesdienst
22.08.	Sa	18.30 h	Abendgottesdienst
30.08.	So	10.00 h	12.So.n.Trinitatis Gottesdienst im Grünen Bethaus Ulreichsberg

**IMPRESSUM**

Medieninhaber, Herausgeber u. Redaktion :  
evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. St. Aegydt - Traisen  
3160 Traisen, Albert Schweitzer Gasse 7

Offenlegung der Blattlinie :

Information und Verkündigung der christlichen Botschaft für die Pfarrgemeinde

Redaktion, Layout, Text und Grafik : Heide Bamer u. Ing. Johannes Auer

Druck : Wagner Renate, 3180 Lilienfeld, 02762 55 101 www.wagner-druck.at

Finanzierung aus dem Haushalt der Pfarrgemeinde

Verlagsort und Versandpostamt 3160 Traisen

Vertragsnummer GZ 02Z032660S

Sponsoringpost P.b.b. DVR: 0418056/409

Adress - Etikett